

Auseinandersetzung in der CGIL. Die Mehrheit bemüht sich darum die Regierung zu retten

ANHEBUNG DES RENTENALTERS. EPIFANI UND DIE „MUSSI-ANHÄNGER“: DER VORSCHLAG VON ARBEITSMINISTER DAMIANO IST OKAY. NICOLOSI DAGEGEN LEHNT „DEN AUTOMATISMUS“ AB. FIOM UND CREMASCHI: 57 LEBENS- UND 35 BEITRAGSJAHRE.

Antonio Sciotto

Die CGIL hat gestern auf ihrer Vorstandssitzung die Debatte der politischen Parteien über die Anhebung des Rentenalters reproduziert. Die FIOM mit **Gianni Rinaldini** und **Giorgio Cremaschi** *Rete 28 Aprile* (Netzwerk 28. April <des radikalen Teils der CGIL-Linken>) einmal beiseite gelassen, d.h. den einzigen, die die 57 Lebens- und 35 Beitragsjahre verteidigen, das heißt die totale Beseitigung der 2004 von der Berlusconi-Regierung beschlossenen Anhebung des Rentenalters von 57 auf 60 Jahre ab dem Jahr 2008,. Der Rest vertritt die folgenden Positionen:

1.) <CGIL-Generalsekretär> **Epifani** und die „Mussi-Anhänger“ <Anm.1> (die Gruppe um **Paolo Nerozzi**), die – genauso wie die Sinistra Democratica (Demokratische Linke) – den Vorschlag von Damiano unterstützen.

2.) Der „rechtere“, in die Demokratische Partei integrierte Teil (**Nicoletta Rocchi, Mauro Guzzonato, Agostino Megale, Achille Passoni, Marigia Maulucci**), der seine Sympathien für die Erhöhung des Rentenalters und die Positionen von <Außenminister und ex-DS-Parteipräsident> Massimo D'Alema nicht verhehlt hat („auch wenn die Mittel vorhanden wären, um sie abzuschaffen, würde ich sie dafür nicht ausgeben“) und die möglicherweise <auch> eine zeitliche Streckung in mehrere kleine Anhebungen ab sofort akzeptieren würden.

3.) **Nicola Nicolosi** (vom Bereich *Lavoro e Società* – Arbeit & Gesellschaft <d.h. dem gemäßigten Teil der CGIL-Linken>, der die Auffassung vertritt, dass „in Ermangelung eines Regierungsvorschlags die 57 Lebens- und 35 Beitragsjahre gelten“, aber den Damiano-Vorschlag und die Anhebung auf 58 Jahre plus finanziellen Anreizen zitiert und sie nicht völlig ausschließt, auch wenn er behauptet, dass „viele Korrektive nötig sind“. „Was nicht geht, ist der Automatismus der Anhebung des Lebensalters nach der Überprüfung in drei Jahren.“

An diesem Punkt erinnern wir daran, was der „Damiano-Vorschlag“ besagt: Im ersten Teil ähnelt er demjenigen des Partito della Rifondazione Comunista (PRC): Das Alter von 57 auf 58 Jahre erhöhen und drei Jahre lang mit finanziellen Anreizen experimentieren. Nur dass Damiano alle Arbeiten einschließt und der PRC die Arbeiten mit einem hohen Verschleiß ausklammern möchte. Der Vorschlag des Ministers besitzt allerdings eine Tücke, auf die von Nicolosi hingewiesen wurde und die der PRC ebenfalls ablehnt: Wenn sich nach drei Jahren herausstellen sollte, dass die Anreize nicht gegriffen haben, sollte das Rentenalter automatisch angehoben werden. Das hieße dann die Rückkehr zu den Plänen der Berlusconi-Regierung. Der „Nepp“ besteht darin, dass sich die Gewerkschaften per Unterschrift zu einer Erhöhung des Alters verpflichtet und sich im Jahr 2010 ihre Rolle am Verhandlungstisch nur auf die Verifizierung reduzieren würde (ob die Anreize gegriffen haben oder nicht), ohne noch eine Ablehnung geltend machen zu können.

Daher ging die gestrige Vorstandssitzung ohne eine Abstimmung zu Ende und vertagte sich, ohne einen genauen Termin festzulegen. **Epifani** unterbreitete Prodi allerdings zum Abschluss seinen Vorschlag, forderte ihn auf, sich dazu „zu äußern“ und sagte, dass dieser „von der Vorstandsmehrheit geteilt wird“. Er lautet: „Die <von der Berlusconi-Regierung 2004 beschlossene> Anhebung des Rentenalters rückgängig zu machen, eine Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 58 Jahre vorzusehen, Anreize zum freiwilligen Ausscheiden aus dem Arbeitsleben zu schaffen und eine Überprüfung nach drei Jahren.“ Indem er an der „Verifizierung“ festhält, schließt der CGIL-Führer den Automatismus nicht aus, der also eine aktuelle Gefahr bleibt. Epifani bezeichnete das als „Vorschlag der CGIL“, weil er den von Damiano vorgesehenen Automatismus nicht ausdrücklich akzeptiert (ihn aber auch nicht ausschließt). Auch **Neruzzi** unterstützte diesen Vorschlag mit den Worten: „CGIL, CISL und UIL sollten von Damiano mutig aufgegriffen werden“, ohne den Automatismus auszuschließen und mit der Behauptung, dass es im Vorstand eine „breite Zustimmung“ dazu gegeben habe. Darüber hinaus sagte er, dass „es richtig ist, im Interesse des Landes und um ein Zeichen der Stabilität zu geben, schnell zu einem Abschluss zu gelangen“.

Gegen die von Epifani vorgeschlagenen 58 Jahre wehrt sich daher **Nicolosi**, der mit der Synthese der Vorstandssitzung, die Neruzzi und der CGIL-Führer bereits für ausgemacht halten, nicht einverstanden ist und betont: „Bis zu einem einheitlichen Vorschlag der Regierung gelten die 57 und die 35 Jahre.“ Genauso sieht das auch **Rinaldini**: „Die Vorschläge das Rentenalter auf 58 anzuheben sind falsch und inakzeptabel.“ (Dabei zeigt er sich auch von dem PRC-Kompromiss nicht überzeugt.) Und ebenso **Cremaschi**, dem zufolge „ohne Abstimmung alle Positionen offen sind“ und der die Position der FIOM bekräftigt: 57 und 35.

Anmerkung 1:

Anhänger des amtierenden Universitätsminister Fabio Mussi (59), die auf dem letzten Parteitag der aus dem PCI hervorgegangenen Linksdemokraten (DS) 15% der DS-Mitglieder stellten und zusammen mit den Anhängern des gemäßigeren Senators Gavino Angius (60), der 9% der DS-Mitglieder repräsentierte, die Selbstauflösung und die Verschmelzung mit der christdemokratisch-liberalen Margerite in einer Demokratischen Partei (PD) nach US-Vorbild nicht mitmachten. Stattdessen gründeten Mussi, Angius & Co. am 5.Mai 2007 die Sinistra Democratica (Demokratische Linke – SD) und streben nun eine Wahlallianz mit den übrigen in der Prodi-Regierung vertretenen Parteien der sog. „*radikalen Linken*“ (Rifondazione Comunista, PdCI und Grüne) an, von der sie sich 12-15% der Wählerstimmen und mehr Einfluss in der Regierung erhoffen. Die SD allein verfügt gegenwärtig über 21 Abgeordnete und 12 Senatoren im italienischen und 4 Abgeordnete im Europaparlament. Hinzu kommen mehr als 100 Stadträte und „Landtagsabgeordnete“ (Regionalräte) sowie der frisch gewählte Bürgermeister der süditalienischen Hafenstadt Taranto. Umfragen prognostizieren der SD allein allerdings nur ca. 3% der Wählerstimmen landesweit. In der CGIL sympathisieren diverse hohe Funktionäre und drei Generalsekretäre von Branchengewerkschaften offen mit Mussis Partei.

Vorbemerkung, Übersetzung, Anmerkung und Einfügungen in eckigen Klammern: Gewerkschaftsforum Hannover

Kontakt: gewerkschaftsforum-H@web.de